

St. Gallen

Schulort:	St. Gallen	Kanton 1799:	Säntis	Ort/Herrschaft 1750:	St. Gallen
Konfession des Ortes:	gemischt konfessionell	Distrikt 1799:	St. Gallen	Kanton 2015:	St. Gallen
		Agentschaft 1799:	St. Gallen	Gemeinde 2015:	St. Gallen
		Kirchgemeinde 1799:	St. Gallen		
Standort:	Bundesarchiv Bern, BAR B0 1000/1483, Nr. 1458, fol. 233				
Zitierempfehlung:	Schmidt, H.R. / Messerli, A. / Osterwalder, F. / Tröhler, D. (Hgg.), Die Stapfer-Enquête. Edition der helvetischen Schulumfrage von 1799, Bern 2015, Nr. 426: St. Gallen, [http://www.stapferenquete.ch/db/426].				
In dieser Quelle wird folgende Schule erwähnt:	- St. Gallen, 1. Klasse (Vermengte Schule/niedere Schule, reformiert)				

I. Lokal-Verhältnisse.

I.1	Name des Ortes, wo die Schule ist.	
I.1.a	Ist es ein Stadt, Flecken, Dorf, Weiler, Hof?	Stadt. St: Gallen
I.1.b	Ist es eine eigene Gemeinde? Oder zu welcher Gemeinde gehört er?	Gemeine. St: Gallen
I.1.c	Zu welcher Kirchgemeinde (Agentschaft)?	
I.1.d	In welchem Distrikt?	Distrikt. St: Gallen
I.1.e	In welchem Kanton gehörig?	Canton. Säntis.
I.2	Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser. In Viertelstunden.	
I.3	Namen der zum Schulbezirk gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe.	
I.3.a	Zu jedem wird die Entfernung vom Schulorte, und	
I.3.b	die Zahl der Schulkinder, die daher kommen, gesetzt.	Claße. Die erste, in 45. Schülern bestehend.
I.4	Entfernung der benachbarten Schulen auf eine Stunde im Umkreise.	
I.4.a	Ihre Namen.	
I.4.b	Die Entfernung eines jeden.	

II. Unterricht.

II.5	Was wird in der Schule gelehrt?	Was. Buchstabieren u: lesen, u: in den Religionsstunden, Erklärung vorgeschr: bibl: Geschichten
II.6	Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Wie lange?	Schulzeit. Vom Montag bis Freytag: Morgen von 8 bis 11, u: Nachmittag von 1,-3 Uhr. Jm Sommer und Herbst 14 Tage Ferien.
II.7	Schulbücher, welche sind eingeführt?	Bücher. Das vom Schulrath eingeführte Lesebüchlein.
II.8	Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten?	
II.9	Wie lange dauert täglich die Schule?	Schulzeit. Vom Montag bis Freytag: Morgen von 8 bis 11, u: Nachmittag von 1,-3 Uhr. Jm Sommer und Herbst 14 Tage Ferien.
II.10	Sind die Kinder in Klassen geteilt?	Eintheilung in Claßen. 3. Die Lesende, buchstabierende u: die, welche aus den Tafeln die Buchstaben kennen lernt.

III. Personal-Verhältnisse.

III.11	Schullehrer.	
III.11.a	Wer hat bisher den Schulmeister bestellt? Auf welche Weise?	<i>Collator.</i> Der Schulrath.
III.11.b	Wie heißt er?	Name. David Zollickoffer.
III.11.c	Wo ist er her?	Geburthsort. St: Gallen.
III.11.d	Wie alt?	Alter. bey nahe 65. Jahr.
III.11.e	Hat er Familie? Wie viele Kinder?	Kinder. Ein Sohn u: eine Tochter.
III.11.f	Wie lang ist er Schullehrer?	Wie lang an der Stelle eines Schullehrers. Bey nahe 21. Jahre.
III.11.g	Wo ist er vorher gewesen? Was hatte er vorher für einen Beruf?	Studien. Wie lange wo? 7. Jahre. In St: Gallen. Wo vorher Hauslehrer in Stein am Rhein u: in Bürglen.
III.11.h	Hat er jetzt noch neben dem Lehramte andere Verrichtungen? Welche?	
III.12	Schulkinder. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schule?	
III.12.a	Im Winter. (Knaben/Mädchen)	
III.12.b	Im Sommer. (Knaben/Mädchen)	

IV. Ökonomische Verhältnisse.

IV.13	Schulfonds (Schulstiftung)	
IV.13.a	Ist dergleichen vorhanden?	
IV.13.b	Wie stark ist er?	
IV.13.c	Woher fließen seine Einkünfte?	
IV.13.d	Ist er etwa mit dem Kirchen- oder Armengut vereinigt?	
IV.14	Schulgeld. Ist eines eingeführt? Welches?	
IV.15	Schulhaus.	
IV.15.a	Dessen Zustand, neu oder baufällig?	
IV.15.b	Oder ist nur eine Schulstube da? In welchem Gebäude?	
IV.15.c	Oder erhält der Lehrer, in Ermangelung einer Schulstube Hauszins? Wie viel?	

IV.15.d	Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen Stande erhalten?	
IV.16	Einkommen des Schullehrers.	Einkünfte. a. an Geld. Monatlich fl. 15: 33 xr. das Jahr zu 13 Monathen, fl. 202: 29 xr. Verbesserung fl. 100. Holzgeld 12. Gld: — fl. 22. für Predigten im Linsebühl. zusammen: fl. 334: 9 xr.
IV.16.A	An Geld, Getreide, Wein, Holz etc.	Getrayde: An Getrayde: 15 Viertel Mehl u: 6 Viertel an Habermehl. Wein. 8 Eimer rothen u: 8. weissen Wein Holz. 3. Staffel Holz, die nach Abzug der Unkosten 6. Klafter machen Wohnung. Eine geräumige Herberge. b. Quellen. Monath-Verbesserung und Holzgeld fließen aus der Schulkasse u: jene 2 <i>Louisdor</i> aus dem Linsebühlamt, wie auch das Mehl u: Habermehl. 8. Eimer roten u: 2. weissen Wein hat das Schaffner-Amt gegeben u: die übrigen 6. kamen von Bürglen.
IV.16.B	Aus welchen Quellen? aus	8. Eimer roten u: 2. weissen Wein hat das Schaffner-Amt gegeben u: die übrigen 6. kamen von Bürglen. c. Unterhalt. der Wohnung und Schulstube. <i>Materialien</i> zum Unterhalt der Wohnung u: Schulstube, gab das Bauamt, u: der Arbeitslohn kam aus der Schulkasse.
IV.16.B.a	abgeschaffenen Lehngefällen (Zehnten, Grundzinsen etc.)?	
IV.16.B.b	Schulgeldern?	
IV.16.B.c	Stiftungen?	b. Quellen. Monath-Verbesserung und Holzgeld fließen aus der Schulkasse u: jene 2 <i>Louisdor</i> aus dem Linsebühlamt, wie auch das Mehl u: Habermehl. 8. Eimer roten u: 2. weissen Wein hat das Schaffner-Amt gegeben u: die übrigen 6. kamen von Bürglen. c. Unterhalt. der Wohnung und Schulstube. <i>Materialien</i> zum Unterhalt der Wohnung u: Schulstube, gab das Bauamt, u: der Arbeitslohn kam aus der Schulkasse.
IV.16.B.d	Gemeindekassen?	
IV.16.B.e	Kirchengütern?	
IV.16.B.f	Zusammengelegten Geldern der Hausväter?	
IV.16.B.g	Liegenden Gründen?	
IV.16.B.h	Fonds? Welchen? (Kapitalien)	

Bemerkungen

Schlussbemerkungen des Schreibers
Unterschrift

Fliesstextantworten

Lokal	B. Als Religionsdiener. Canton. Säntis. Distrikt. Gemeinde. Stadt. St: Gallen Kirche. Linsebühl. a. Predigten Alle 9. Wochen des Sonntags die Morgen predigt im Linsebühl u: {im Sommer} den Frühpredigt in St: Laurenz Jn dem Winter die Abendpredigt b. Kinderlehren am Dienstag nach verfluß eben so vieler Wochen. Bis weiler auch die Abendpredigt am Sonntag im St. Mangan c. <i>Quartier</i> Lehr. Die <i>Quartier</i> -Lehr alle Wochen. Krankenbesuch. Auch der Besuch zweyer Krankenhäuser liegt dem Morgenprediger im Linsebühl ob.
Unterricht	Die Kinderlehre alle 3 Wochen im St: Laurenz u. alle 9. im St Katharine Kloster.

Metadaten

Generelle Kopfdaten

Standort	Bundesarchiv Bern
Signatur	BAR B0 1000/1483, Nr. 1458, fol. 233
Briefkopf	
Transkriptionsdatum	02.08.2011
Datum des Schreibens	
Faksimile	426BAR_B0_10001483_Nr_1458_fol_233.pdf
Ist Quelle original?	Ja
Verfasser Name	
Verfasser Vorname	
Vom Lehrer verfasst?	Nein
Randnotiz	
Kommentar öffentlich	Fragebogen in Tabellenform. Die Kommentare zu der Funktion als Religionslehrer bzw. Religionsdiener sind bei den jeweiligen Fliesstextantworten notiert. Textstruktur teilweise vom Original abweichend.

Ort

Name	St. Gallen			
Konfession	gemischt konfessionell	Kanton 1799	Säntis	Kanton 1780
Ortskategorie	Stadt	Distrikt 1799	St. Gallen	St. Gallen
Eigenständige Gemeinde?	Ja	Agentschaft 1799	St. Gallen	Kanton 2015
Ist Schulort?	Ja	Kirchgemeinde 1799	St. Gallen	Amt 2000
Höhenlage		Einwohnerzahl 1799		Gemeinde 2015
Geo. Breite	746336			St. Gallen
Geo. Länge	254391			Einwohnerzahl 2000

In der Transkription erwähnte Schulen

1. Schule: St. Gallen, 1. Klasse (ID: 574)

Schultypus: Vermengte Schule/niedere Schule
 Besondere Merkmale:
 Konfession der Schule: reformiert
 Ist ein Schulgeld eingeführt: keine Angabe

Schulfonds

Schulperiode

	Sommer	Winter
Beginn		
Ende		
Stunden pro Schultag	5	5
Anzahl Wochen		
Anzahl Wochen pro Jahr	50	
Wird die Schule im Winter gehalten?		Ja
Wird die Schule im Sommer gehalten?		Ja

Lehrpersonen

Lehrer (ID: 4454)

Name:	Zollickofer	Herkunft:	St. Gallen
Vorname:	David	Konfession:	reformiert
Weitere Informationen		Im Ort seit:	
Alter:	65	Lehrer seit:	21 Jahren
Geschlecht:	Mann	Erstberuf:	Hauslehrer
Zivilstand:	keine Angabe		Student
Hat er eine Familie?	Ja	Zusatzberuf:	Keine Angaben
Anzahl Kinder:	2		
Weitere Verrichtungen?			

Sind die Kinder in Klassen eingeteilt?	Ja
Art der Klasseneinteilung:	Pensenklasse
Klassenanzahl:	3
	Buchstabieren
	Lesen
Unterrichtete Inhalte:	Religion/Christliche Unterweisung
	Biblische Geschichte

Schülerzahlen

Keine Angaben